

Rute SOARES, Judite CARECHO

Müssen als Ausdruck der Unvermeidbarkeit

Abstract: In the present text, sentences with *müssen* are discussed comparatively, describing unavoidable events in which individual or collective action is non-intentional and cannot be traced back to norms. Using corpus examples, it is shown how Portuguese and other languages describe such events and why in German *müssen* is chosen although other alternatives would also be available. In such sentences with *müssen*, reflex actions such as *crying*, *laughing* and *sneezing* are relevant, as are events such as *thinking* and *dying*. *Müssen* expresses causality in connection with the verbs mentioned, namely the cause-effect relationship between circumstances on which it is difficult to act and unavoidable subsequent actions/events. However, sentences with *müssen* and verbs like *cry*, *sneeze*, *laugh*, *think* and *die* are usually not formulated in Portuguese with the verbs *dever* and *ter de*. These common translations of *müssen* usually seem inappropriate here, both in Portuguese and in parallel examples in other languages. Consequently, various translation alternatives are compiled and analysed. From a contrastive perspective, the uniqueness of German is emphasized, which is challenging for DaF learners and teachers and could lead German speakers to choose inappropriate translation solutions in a foreign language like Portuguese.

Keywords: modal verb, must, unavoidable events, contrast German-Portuguese (Spanish, Italian)

1. Modale Ausdrucksformen kontrastiv und ein Problembeispiel

Kontrastive Untersuchungen der Modalität im Deutschen, im Portugiesischen und in anderen Sprachen¹ sind mehrfach berechtigt: Modale Ausdrucksformen (Modalverben u.a.) sind oft sprachspezifisch und die Suche nach möglichen Entsprechungen bereitet deshalb Schwierigkeiten

1 Vgl. z.B. Doval Reixa 1999, Droessiger 2009, Harden 1989, Milan 2001, Mortelmans et al. 2009.

im Fremdsprachenunterricht und in der Übersetzung. Im Anschluss an frühere Arbeiten (Carecho et al. 2014), die das Ziel hatten, solche Probleme zu ermitteln und entsprechende Lösungen zu präsentieren, wollen wir in diesem Beitrag einen sehr spezifischen Gebrauch von *müssen* untersuchen, und zwar den von Korpus-Belegen, die nicht-intentionale unvermeidbare Ereignisse beschreiben. Solche Ereignisse werden in einigen Sprachen teils mit Modalverben wiedergegeben, teils aber auch mit Hilfe anderer modaler Ausdrücke, die oft nicht zu den üblichen *müssen*-Entsprechungen (im Portugiesischen *dever* und *ter de*) gehören. Außerdem stellen wir fest, dass in bestimmten Fällen die Übersetzungen von *müssen*-Sätzen gar keine modalen Ausdrücke enthalten:

- (1) a. DE „Sie hörte auf zu reden, weil sie *weinen musste* [...] da sie die Rente für diesen Monat noch nicht bekommen habe“ (ep-05-10-12)²
 b. PT „Interrompeu o seu testemunho porque *começou a chorar* [...]“
 c. ES „Su voz se truncó porque *empezó a llorar* [...]“
 d. IT „La sua voce si è interrotta perché *ha iniziato a piangere* [...]“
 e. FR „Elle s’est soudainement arrêtée de parler, car elle *pleurait* [...]“
 f. EN „She stopped speaking because she *began crying* [...]“

2. Die Mehrdeutigkeit von *müssen*: pragmatische vs. dynamische *müssen*-Sätze

Beispiele wie (1) sind im Rahmen der Polysemie von *müssen* zu verstehen. Die Polysemie und Polyfunktionalität dieses Verbs werden in verschiedenen Gebrauchskontexten sichtbar, sowohl in Verbindung mit

2 Wir haben Beispiele analysiert, die in den meisten Fällen aus dem Korpus Euro-parl (<http://www.statmt.org/europarl/> – „source release – text files“) stammen und sich auf Beiträge der Abgeordneten im Europäischen Parlament beziehen. Der Name der jeweiligen TXT-Datei wird nach dem deutschen Beispielsatz angegeben und die Abkürzung der Originalsprache wird mit Kursiven gekennzeichnet. Die Euro-parl-Belege wurden außerdem mit Beispielen ergänzt, die einem von uns früher für andere Untersuchungen zusammengestellten Übersetzungskorpus deutschsprachiger literarischer Texte entstammen (vgl. Literaturliste zum Korpus).

unterschiedlichen Vollverben, als auch mit demselben Vollverb, wie an folgenden Beispielsätzen mit dem Verb *denken* deutlich ist:

- (2) a. DE Interessanterweise *müssen* unsere Bürger, die auf der Besuchertribüne sitzen, *denken*, dass wir von Geschehnissen in fernen Galaxien sprechen – Artikel, Drittparteien-Veto – aber in Wirklichkeit sprechen wir über ein Gesetz, [. . .] (ep-09-12-15-015)
- b. PT [. . .] *devem estar a pensar* que estamos a falar de algo que acontece no espaço intergaláctico [. . .]
- c. IT [. . .] *probabilmente penseranno* che il dibattito della nostra Assemblea riguardi qualcosa che avviene nello spazio interstellare [. . .]
- (3) a. DE Um aber vernünftige Ergebnisse zu bekommen, *müssen* wir rational *denken* und handeln. Die Auswirkungen der ursprünglichen Parlamentsposition wären fatal gewesen [. . .] (ep-09-01-12-014)
- b. PT *Temos de pensar e agir racionalmente* se queremos alcançar resultados tangíveis.
- c. ES *Debemos pensar y actuar con lógica* si queremos obtener unos resultados significativos.
- (4) a. DE [. . .], bei der Abstimmung in diesem Parlament *müssen* wir an die Katastrophe *denken*, denn wir werden in den kommenden Monaten eine sehr wichtige Richtlinie diskutieren, die mit der Verantwortung für Umweltschäden zu tun hat, und wir alle hier werden uns ins Gedächtnis rufen, worüber wir abstimmen. (ep-02-11-21)
- b. PT [. . .] *importa recordar* esta catástrofe porque vamos debater [. . .]
- c. ES [. . .] *hay que recordar* la catástrofe, porque vamos a discutir [. . .]
- (5) a. DE Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. An diese deutsche Redewendung *muss* ich bei dem Thema *denken*, das wir heute diskutieren. (ep-10-11-23-005)
- b. PT É isso que me *vem à mente* quando penso no tema que hoje temos em mãos.

Beispiel (2) ist typisch für eine epistemische *müssen*-Bedeutung (Vermutung), Beleg (3) stellt nach der Kategorisierung von modalen Bedeutungsvarianten in Zifonun et al. (1997: 1882 ff.) eine teleologische Bedeutung dar, die am Finalsatz erkennbar ist und (4) illustriert den volitiven Gebrauch: der Abgeordnete will ein vorheriges Ereignis (eine Katastrophe) in Erinnerung bringen, weil das Parlament über ein damit zusammenhängendes Thema abstimmen wird und fordert andere Abgeordnete auf daran zu denken. Satz (5) stellt parallel zu (1) nach Zifonun et al. (1997) den „circumstantiellen“ *müssen*-Gebrauch

dar, und zwar in Situationen, in denen spezifische Kontextumstände (z.B. die Rente nicht bekommen oder ein bestimmtes Thema diskutieren) die Palette von möglichen Ereignissen einschränken und eine einzige mit *müssen* signalisierte Alternative übrig bleibt.

Zifonuns Kategorie des circumstantiellen Gebrauchs von *müssen* umfasst jedoch sowohl Beispiele wie (5), (1) und (6), die nicht-intentionale Ereignisse beschreiben, als auch Beispiele wie (7), in denen zwar keine Alternative vorliegt, die ausgeführte Handlung (*zu einem Ende kommen*) jedoch intentional ist:

- (6) Als er das ganze Ausmaß des Unglücks erkannte, mußte er weinen. (Zifonun et al., 1997: 1888)
'Quando se apercebeu de toda a extensão da tragédia, não conseguiu conter as lágrimas.' (Übersetzung der Autorinnen)
- (7) Ich muß rasch zu einem Ende kommen; die Zeit erlaubt eine ausführliche Darstellung leider nicht. (Zifonun et al., 1997: 1888)
'Tenho de terminar rapidamente; infelizmente não há tempo para uma apresentação detalhada.' (Übersetzung der Autorinnen)

Dieser Unterschied zwischen intentionaler und nicht-intentionaler Handlung hat einen direkten Einfluss auf die Übersetzungsmöglichkeiten ins Portugiesische (nämlich mit oder ohne das Modalverb *ter de*), weshalb Zifonuns Typologie sich aus kontrastiver Sicht als nicht besonders angemessen erweist, um Beispiele wie (1), (5) und (6) zu analysieren. Deshalb haben wir uns in diesem Kontext für die von Milan (2001) vorgeschlagene Typologie³ entschieden, die eine Abgrenzung

3 Eine ausführliche Präsentation von Milans (2001) Typologie lässt sich aus Platzgründen nicht in unseren Beitrag aufnehmen, denn Milan (2001) beschreibt die Modalverben nach einer „dreistufigen Hierarchiestruktur“: „Modalverb-sätze sollen jeweils (a) einer bestimmten Art von propositionaler Einstellung zugeordnet, (b) mit einem Modalitätstyp in Beziehung gebracht und (c) mittels bestimmter Bedeutungsfunktionen charakterisiert werden, (...)“ (S. 93). In der Kategorie „Art von propositionaler Einstellung“ unterscheidet Milan drei Bereiche der Modalität (Behauptung, Evaluation und Volition) mit den entsprechenden propositionalen Einstellungen/Modalitätsarten (des Sagens, des Glaubens, des Wollens).

Nach Milan (2001) ist *müssen* mit zwei Arten der Modalität verbunden, dem Glauben und dem Wollen, bei denen er verschiedene Modalitätstypen identifiziert. Unter *müssen* als Ausdruck des Glaubens werden die Typen

von Beispieltyp (1), (5) und (6) gegenüber Belegen wie (3), (4), aber auch (7) ermöglicht.

Wenn man Milans (2001) Typologie folgt, sind (3) und (4) als „pragmatische Modalverbsätze“ zu sehen, weil beide intentionale Handlungen ausdrücken, die aus bestimmten Gründen (Ziele oder Ursachen) ausgeführt werden (Milan 2001: 136). In den genannten Beispielen geht es einerseits um die Änderung einer Denkweise, damit die EU-Entscheidungen keine fatalen Auswirkungen haben, sondern zu vernünftigen Ergebnissen führen, und andererseits um die beabsichtigte Erinnerung an eine Katastrophe, die die biologische Vielfalt und den Reichtum Galiciens beeinträchtigt hat, weil in naher Zukunft eine EU-Richtlinie bezüglich Umweltschäden diskutiert wird.

Pragmatische *müssen*-Sätze wie (3) und (4) werden im Portugiesischen oft mit dem Modalverb *ter de*+Infinitiv wiedergegeben, aber auch durch andere Ausdrücke mit modaler Bedeutung wie *importar*+Infinitiv und *haver que*+Infinitiv⁴. Trotz der Vielfalt an modalen Übersetzungsmöglichkeiten für das „pragmatische *müssen*“ sind diese Beispiele aus kontrastiver Sicht jedoch keine so große Übersetzungsherausforderung wie die Beispiele (1) und (5),⁵ die in der Taxonomie von

1. subjektiv-epistemisch, 2. objektiv-bewertend und 3. dispositionell genannt (S. 103), während er im Bereich des Wollens fünf Modalitätstypen darstellt, und zwar „den pragmatischen, den deontischen, den dynamischen, den objektiv-epistemischen und den logisch-analytischen Modalitätstyp“ (S. 121 ff.).

Im Gegensatz zu Milan bezwecken wir allerdings keine ausführliche *müssen*-Beschreibung, weshalb in diesem Beitrag nur die Modalitätstypen präsentiert werden, die für die Diskussion unserer Beispiele und für die oben genannte Unterscheidung innerhalb Zifonuns circumstantiellem *müssen*-Gebrauch relevant sind.

4 In einigen Kontexten wird aus stilistischen Gründen auch *dever* als Übersetzung verwendet, obwohl dieses Verb sich normalerweise eher für die Übersetzung von *müssen* in epistemischer und normativer (oder deontischer) Bedeutung eignet. Interessanterweise bemerkt auch Doval Reixa (1999: 407) bezüglich der spanischen *müssen*-Entsprechungen *haber de*, *hay que*, *tener que* und *deber*, dass *deber* nur beschränkt gebraucht werden kann, weil es „eher die moralische Verantwortung widerspiegelt und weniger die Notwendigkeit“. Dessen ungeachtet kommt *deber* auch in den spanischen Übersetzungen von nicht-deontischem *müssen* vor (vgl. (3c)).

5 Für DaF-Sprecher mit Portugiesisch als Muttersprache besteht die Herausforderung nicht nur darin, „dynamisches“ *müssen* zu übersetzen, sondern überhaupt

Milan (2001: 136 ff.) als „dynamische Modalverbsätze“⁶ eingestuft werden. Im Kontrast zu pragmatischen *müssen*-Sätzen handelt es sich hier um „nicht-intentional ausgeführte Handlungen“ (S. 136) wie *weinen* im Beispiel (1) und das assoziative Denken in (5). Aus diesem Grund sind „dynamische“ von den „pragmatischen“ *müssen*-Sätzen zu unterscheiden, die intentionale Handlungen beschreiben. Die Abgrenzung gegenüber „deontischen Modalverbsätzen“ erfolgt dadurch, dass diese durch einen Verhaltenskodex motiviert sind, der das Zusammenleben regelt (vgl. Milan 2002: 122).

„Dynamische“ *müssen*-Sätze sind also semantisch-pragmatisch spezifisch, und zwar teilweise aufgrund der Vollverben, die mit *müssen* ein komplexes Prädikat bilden. In diesem Sinne ist es relevant die Klassen der Verballexeme zu identifizieren, die typischerweise nicht-intentionale Handlungen darstellen. Außerdem sollte man auch die Möglichkeit berücksichtigen, dass dasselbe Verb, wie z.B. *denken*, in *müssen*-Sätzen sowohl eine intentionale Handlung im Sinne von ‚in Kauf nehmen‘ (vgl. Beispiele (3) und (4)) als auch eine nicht-intentionale (vgl. (5)) bezeichnet. Aus diesen Gründen werden im Folgenden zunächst die Verbtypen präsentiert, die in dynamischen *müssen*-Sätzen auftreten und ausgewählte Korpusbelege analysiert. Im letzten Abschnitt kommen wir zu kontrastiv relevanten Fragen und Schlussfolgerungen.

zu verstehen, welche Rolle das Modalverb in solchen Sätzen spielt, wo es eigentlich überflüssig zu sein scheint.

- 6 Zu „dynamisch“ als Bezeichnung eines Modalitätstyps und bestimmter *müssen*-Sätze beachte man folgende Anmerkung: „In der Forschungsliteratur wird der Terminus ‘dynamisch’ in anderer Bedeutung verwendet – gewöhnlich in der Bedeutung, die wir hier als ‘pragmatisch’ bezeichnet haben.“ (Milan 2001: 137, vgl. Fußnote 24)

3. Analyse einiger Korpusbeispiele

Aus der kontrastiven Analyse Deutsch-Italienisch von Milan (2010) ergab sich, dass *dovere* nur sehr beschränkt als *müssen*-Entsprechung im dynamischen Modalitätstyp verwendet werden kann, wobei *dovere* eine übliche Übersetzung von *müssen* in anderen Kontexten ist. Wie unsere Belege zeigen, gelten die Ergebnisse von Milan in Bezug auf das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch weitgehend auch für das Portugiesische und für andere Sprachen – in Beispiel (1b) wäre *ter de* als portugiesische Entsprechung ungeeignet, und auch die Versionen in anderen Sprachen zeigen einen Unterschied zu Beispiel (1a): Fast alle folgen dem italienischen Originalsatz und signalisieren den Anfang des Ereignisses, nur das Deutsche benutzt ein Modalverb. Der Unterschied zwischen diesen Verben/Lesarten, die „nicht-intentional ausgeführte Handlungen“ beschreiben, und intentionalen Verben/Lesarten in komplexen Prädikaten mit *müssen* scheint also für mehrere Sprachen zu gelten, wie an den Übersetzungsalternativen unter (1) bis (5) zu sehen ist. Unsere Analyse bezieht sich im Folgenden aber hauptsächlich auf das Sprachenpaar Deutsch-Portugiesisch.

Wir geben zunächst einen Überblick über die Untertypen dynamischer *müssen*-Sätze nach Milan (2001: 137 ff.). Er unterscheidet zwei Gruppen, nämlich *müssen* in Verbindung mit Reflex-Handlungen und mit (Natur)Ereignissen. In der Klasse der Reflex-Handlungen nennt er „Verben, die vegetative Körperreaktionen ausdrücken“,⁷ „Verben, die speziell die Reflexe der Sinnesorgane betreffen“⁸ und „Verben der zerebralen Sphäre, die entweder physiologische

7 Der Autor nennt „*lachen, lächeln, husten*, aber auch *grinsen, kichern, feixen, zwinkern, brechen, sich erbrechen, sich übergeben, gegen einen Brechreiz ankämpfen, kotzen, weinen, heulen, tränen, grienen, schluchzen, schreien, schlucken, niesen, erschrecken, Appetit bekommen* u.a.m.“ (Milan 2001: 137)

8 Das sind hauptsächlich Wahrnehmungsverben: „*sehen* (in unterschiedlichen Bedeutungen, wie etwa ‘begegnen’, ‘anblicken’, ‘erblicken’, ‘zu sehen bekommen’, ‘anstarren’, ‘feststellen’ u.a.) und *hören* (in den Bedeutungen ‘erfahren’, ‘zu hören bekommen’ u.a.) [...] aber auch gelegentlich *ansehen, hinsehen, zusehen, entgegensehen, in die Augen sehen, anstarren, bemerken, erfahren, in Erfahrung bringen, riechen* u.a.m.“ (S. 138)

[sic]⁹ oder kognitive Reaktionen auf äußere Impulse kennzeichnen können“. Die Gruppe der (Natur)Ereignisse umfasst Sätze mit „Verben, die zur Bezeichnung von Ereignissen im allgemeinen oder auch von Naturereignissen im besonderen benutzt werden“,¹⁰ „Vergleichssätze, die auf eine tatsächlich vorliegende oder auch nur vorgestellte Konstellation von Faktoren hinweisen, von der angenommen wird, daß sie für das einschlägige Ereignis verantwortlich sind“¹¹ und Sätze, „die das ‚Nicht-Unterlassen-Können‘ einer bestimmten Handlung ausdrücken.“

3.1 Reflexe und partiell willkürfähige Handlungen

Unsere Korpusanalyse hat ähnliche Kategorien hervorgebracht. Die folgenden Belege illustrieren verschiedene Körperreaktionen, nämlich „unwillkürliche Reflexe“ und „partiell willkürfähige Handlungen“ (Engelberg 2000: 207). Beide werden von kontextuellen Faktoren verursacht und können oft nicht unterdrückt werden, in einigen Situationen ist das jedoch möglich¹².

9 Die vom Autor genannten Verben stellen psychologische und kognitive Reaktionen dar: *denken, sich vorstellen, sich erinnern (an), staunen, (mit etwas) rechnen*.

10 „Verben des Geschehens wie *passieren, sich ereignen, stattfinden* etc. bis zu spezielleren Verben wie *erleben, erleiden, sterben* etc.“ (S. 138)

11 Sätze mit „*als (ob) . . . + müssen* (im Konjunktiv I oder II),“ wie z. B. „Die Häuserreihen sind schwarze Kästen, flach und vorgeneigt, *als müßten sie fallen*.“ (S. 139)

12 Engelberg (2000: 207) unterscheidet auf neurologischer Basis fünf Typen von Ereignissen, „die gewöhnlich durch solche Intransitiva bezeichnet werden, welche menschliche Individuen an Subjektposition fordern oder erlauben, wobei die Klassifikation auch das Verhältnis von impulsgesteuerten zu willentlich ausgeführten Handlungen reflektiert:

- nicht-gesteuerte Geschehnisse, z.B. Fallen, Stolpern oder Ausrutschen;
- unwillkürliche Reflexe, z.B. eine abwehrende Handbewegung, ein Zucken mit den Augenlidern oder ein Ausfallschritt beim Stolpern;
- unwillkürliche Körperfunktionen, z.B. Herzschlag, Verdauen, Schluckauf, Schwitzen oder Zittern;
- partiell willkürfähige Handlungen, z.B. Husten, Rülpsen, Niesen, Lachen oder Gähnen;

- (8) a. DE Ihr Licht fiel auf sein Gesicht, so daß er die Augen wieder *schließen mußte*; [. . .]. (Aichinger 1978: 7)
 b. PT A claridade acertou-lhe no rosto e *foi forçado a fechar os olhos novamente*; [. . .]. (Aichinger 1984: 93)
 c. EN Sunlight on his face woke him, but *made him shut* his eyes again; [. . .]. (Aichinger 1997: 1)
- (9) a. DE [. . .] und ich *muss lachen*, wenn ich höre, wie solche Ausdrücke verwendet werden – „den gezielten intelligenten Bombardierungen“ [. . .]. (ep-09-02-18-014)
 b. PT [. . .] *dá-me vontade de rir* quando ouço estas palavras [. . .]
 c. ES [. . .] un término que *me hace mucha gracia*.
 d. EN [. . .] the so-called – and I *laugh* when I hear these words being used – “targeted intelligent bombing”.
- (10) a. DE „Woher soll ich das wissen?“; sagte Frau Wirth und *mußte niesen*. Ihr war Seifenschaum in die Nase gekommen. (Kästner o.D.: 27)
 b. PT Como queres tu que eu saiba? disse a Sr.^a Wirth; e *espirrou*; [. . .]. (Kästner 1970: 38 f.)
 c. EN “How should I know?” said Frau Wirth, who *was obliged to sneeze* [. . .]. (Kästner 1949: 16)

Sowohl im Portugiesischen als auch in anderen Sprachen greifen die Übersetzer auf andere sprachliche Mittel zurück, wie das Gefüge *dá-me vontade de rir*, Kausativ-konstruktionen wie in *me hace mucha gracia*, *made him shut his eyes* oder Passiv wie *foi forçado a fechar os olhos*, aber in der Regel nicht auf Modalverben. Eine Möglichkeit ist auch die Übersetzung mit dem Vollverb, wie in den Beispielreihen (9) und (10) – *laugh*, *espirrou*.

• prinzipiell willkürfähige Handlungen, z.B. Laufen, Schlagen, Tanzen oder Klatschen. Die beiden letzten Typen von Handlungen unterscheiden sich dadurch, daß es bei partiell willkürfähigen Handlungen von der Situation abhängt, ob sie kontrolliert stattfinden können oder nicht. In manchen Situationen ist ein Lachen, Niesen oder Gähnen nicht zu unterdrücken. In anderen Situationen wiederum ist das doch möglich.“

3.2 Wahrnehmungsverben

Zur zweiten Kategorie nicht-intentionaler Handlungen gehören Wahrnehmungsverben wie *sehen* und *hören* (Milan 2001: 137 f.). In der spanischen und in der französischen Fassung von Beispiel (11a) wird ein Modalverb gebraucht, während die italienische Übersetzung auf eine Passivkonstruktion zurückgreift, die *costringere* ‚zwingen‘ und *assistere* ‚zuschauen‘ verbindet:

- (11) a. DE [. . .] diese schrecklichen Bilder, die wir alle über das Verladen und Transportieren lebender Tiere *sehen mußten*. (ep-96-11-14)
b. PT [. . .] aquelas terríveis imagens que todos *vimos* [. . .]
c. ES [. . .] las espantosas imágenes [. . .] que *tuvimos que contemplar*.
d. IT [. . .] le terribili immagini alle quali tutti noi *siamo stati costretti ad assistere* [. . .]
e. FR [. . .] ces images effrayantes que nous *avons tous dû voir* [. . .].
f. EN [. . .] dreadful pictures we all *saw* of the loading and transport of live animals.

Die portugiesische und die englische Übersetzung beschränken sich auf das Wahrnehmungsverb. Die Benutzung von *tener que* und *devoir* (im Passé Composé) folgt dem deutschen Original¹³ und betont, dass die Wahrnehmung auf etwas Negatives ausgerichtet ist, das wider Willen geschieht.

Im Gegensatz dazu wird das englische Original in den Beispielen unter (12) nur in deutscher Fassung mit Modalverb wiedergegeben:

- (12) a. DE [. . .] das Land, aus dem wir noch vor wenigen Jahren die furchtbaren Bilder von verhungerten Kindern *sehen mußten* – Äthiopien – [. . .]. (ep-97-05-15)
b. PT [. . .] a Etiópia – onde há poucos anos *vimos* cenas terríveis de crianças a morrer de fome –
c. ES [. . .] Etiópia -donde hace unos años *se observaban* terribles escenas de niños muriéndose de hambre – [. . .]
d. IT [. . .] l’Etiopia – un paese in cui soltanto alcuni anni fa *assistevamo* a scene terribili di bambini malnutriti – [. . .].

13 Die Versionen ohne Modalverb wären auch korrekt, aber ohne den „Wider-Willen-Effekt“.

- e. FR [...] l'Éthiopie – où nous *assistions* à de terribles scènes d'enfants mourant de faim il y a quelques années à peine – [...].
- f. EN We saw a situation recently in the Horn of Africa where Ethiopia – where we *saw* terrible scenes of starving children a few years ago – [...]

Die anderen Sprachen bevorzugen lexikalische Alternativen wie *observar (se)*, *assistere*, *assistere*, die die Zuschauerrolle betonen und auf passives Wahrnehmen hinweisen, sowie die italienische Passivform in (11) oben. Nur die portugiesische Übersetzung wählt die einfache Form des Wahrnehmungsverbs *ver* als Entsprechung für *sehen müssen*¹⁴.

Die *hören*-Beispiele (vgl. (13)) bieten gute Entsprechungen zu dynamischen *müssen*-Sätzen, die in sämtlichen Sprachen gebraucht werden, nämlich die Verbindung von negiertem *können* (*não poder/no poder/non potere*) mit einer Verbalperiphrase (*deixar de/dejar de/fare a meno di*+Infinitiv):

- (13) a. DE Auf dem Weg in diesen Plenarsaal *mußte* ich einen Satz *hören*, der besagte, in vierzig Jahren hätte es doch möglich sein müssen, sich stärker und besser für das europäische Aufbauwerk einzusetzen. (ep-97-03-12)
- b. PT [...] *não pude deixar de ouvir* uma frase [...]
- c. ES [...] *no he podido dejar de oír* una frase [...]
- d. IT [...] *non ho potuto fare a meno di sentire* una frase [...]

In anderen Belegen greifen die Übersetzer fast ausschließlich auf einfache Verben zurück – die einzige Ausnahme ist in diesem Fall die spanische Version.

- (14) a. DE Immer wieder *müssen* wir *hören*, daß die Entscheidungen auf der europäischen Ebene unverständlich [...] sind. (ep-96-07-18)
- b. PT Estamos sempre a *ouvir* que as decisões tomadas a nível europeu são incompreensíveis [...]

14 In der Tat handelt es sich in allen Fassungen um Alternativen, die das Subjekt als Wahrnehmungsträger präsentieren (auch bei *see* und *ver*), aber die Lexeme aus dem Feld des Zuschauens verdeutlichen die Rolle des Subjekts als Sitz der Wahrnehmung. Es ist auch denkbar, dass unterschiedliche Lexeme gewählt werden, um lexikalische Wiederholung zu vermeiden (*erleben* und *sehen müssen*; *assistir* und *ver*; *ver* und *observar(se)*; *osservare* und *costringere ad assistere*; *connaître* und *assistere*), denn der englische Originalsatz enthält zwei Formen von *see* in unterschiedlicher Lesart.

- c. ES *Tenemos que escuchar* continuamente que las decisiones a nivel europeo son incomprensibles [. . .]
- d. IT Continuiamo a *sentir* ripetere che le decisioni a livello europeo sono incomprensibili [. . .]
- e. EN Again and again we *hear* that decisions taken at European level are incomprehensible [. . .]

3.3 Psychologische und kognitive Reaktionen

Die dritte Kategorie umfasst Verben, die psychologische und kognitive Reaktionen auf äußere Impulse bezeichnen, wobei Milan (2010) das Verb *denken* als das häufigste erwähnt. Vielleicht, weil man normalerweise *denken* als bewusste Tätigkeit betrachtet, wird in diesem Beispiel das assoziative Denken durch adverbiale Mittel als unabsichtlich markiert:

- (15) a. DE Ich *musste unwillkürlich* daran *denken*, als wir begannen, die Entwicklung des Europäischen Haftbefehls zu bewerten. (ep-06-03-14)
- b. PT Esta ocorrência *veio-me involuntariamente à memória* quando [. . .].
- c. ES *Muy a mi pesar, se me recordó* esto cuando [. . .].
- d. IT Questo fatto *mi è stato ricordato, mio malgrado*, quando [. . .].
- e. FR Ce fait *m'est revenu à l'esprit, malgré moi*, lorsque [. . .].
- f. EN I *was, in spite of myself, reminded* of this when [. . .].

3.4 (Natur)Ereignisse

Verben, die im allgemeinen Ereignisse bezeichnen (z.B. *passieren, sich ereignen, stattfinden*) sowie speziellere Verben wie *erleben, erleiden* und *sterben* sind ebenfalls in Milans Typologie (2001) zu finden:

- (16) a. DE Auf den paradisischen Inseln der Malediven, wo mehr als 300 000 Europäer unvergessliche Ferien genießen, *müssen* Tausende einheimischer Bürger die schreckliche Unterdrückung durch ein Regime *erleiden*, das seit 26 Jahren an der Macht ist. (ep-04-09-16)
- b. PT [. . .] milhares de cidadãos locais *fazem frente* a um inferno de opressão por um duro regime totalitário no poder há 26 anos.
- c. ES [. . .] miles de ciudadanos locales *tienen que soportar* la opresión atroz de un régimen que lleva en el poder 26 años.

Obwohl im portugiesischen Originaltext das Funktionsverbgefüge *fazer frente* ‚Widerstand leisten‘ keine modale Bedeutung der Unvermeidbarkeit trägt, kommt diese in den Übersetzungen zum Ausdruck. Mehrere im Ausgangstext enthaltene Hinweise auf ein dauerhaftes nicht-demokratisches Regime, das seine Bürger unterdrückt, werden von den Übersetzern als Ursache eines Erleidens interpretiert, das sie dann als *erleiden müssen/tener que soportar* beschreiben.

In den verschiedenen Beispielen, die *müssen* und *sterben* miteinander verbinden, werden direkte und/oder indirekte Todesursachen genannt:

- (17) a. DE [. . .] auf die hilflosen Bitten derer, die an Aids, Krankheit und Hunger *sterben müssen*, positiver und fürsorglicher zu reagieren. (03-03-27)
 b. PT [. . .] responder de uma forma mais positiva e humana aos pedidos desesperados daqueles que *estão votados a morrer* de SIDA, da doença e da fome.
 c. ES [. . .] a responder de forma más positiva y atenta a las desesperadas peticiones de los *condenados a morir* de sida, enfermedad y hambre.
- (18) a. DE Wer arm ist, *muss* früher *sterben*, [. . .]. (03-09-03)
 b. PT [. . .] quem é pobre *morre* mais cedo [. . .].
 c. ES [. . .] si eres pobre, *mueres* antes [. . .].

In Fällen wie (19) wird nicht auf Ursachen Bezug genommen, wobei nach Milan (2001: 136) das Verb *müssen* selbst auf die kausale Relation zwischen einem Ereignis und seinem Kontext hinweist:¹⁵

- (19) a. DE König Hussein hat am Grabe Yitzhak Rabins gesagt: „*Sterben müssen* wir alle [. . .]“. (96-11-13)
 b. PT O rei Hussein disse junto ao túmulo de Yitzhak Rabin: „*Todos temos de morrer* [. . .]“
 c. ES El Rey Hussein dijo al pie de la tumba de Isaac Rabin lo siguiente: „*Todos hemos de morir* [. . .]“

15 Der komplexe Zusammenhang zwischen *sterben müssen* und direkter und indirekter Todesursachen in Belegen unseres Korpus wird in einer zukünftigen Arbeit analysiert.

3.5 Schicksalsbestimmung

Zu der Typologie dynamischer *müssen*-Sätze gehören auch die Ereignisse, die weder von einer Entscheidung abhängen noch (Natur)Ereignisse sind, sondern als gemeinsame semantische Komponente die „Schicksalsbestimmung“ haben: „Der Sprecher stellt [...] eine notwendige Beziehung her zwischen dem im Infinitivsatz beschriebenen Ereignis und einigen (nicht immer näher spezifizierten) Ursachen, die er eben als (negatives) Schicksal kennzeichnet“ (Milan 2001: 139). Im folgenden Beispiel erkennt Cassandra das Schicksal der Frauen besiegteter Stämme:

- (20) a. DE Wußte ich denn nicht, wie immer die Sklavinnen des besiegteten Stamms die Fruchtbarkeit der Sieger *mehren mußten*? (Wolf 2010: 19)
b. PT Afinal, eu sabia que as escravas da tribo vencida *serviam* sempre para aumentar a fecundidade dos vencedores. (Wolf 1989: 17)
c. IT Ignoravo che, come sempre, le schiave della stirpe vinta *devono accrescere* la fertilità dei vincitori? (Wolf 2002: 20)

Die italienische Übersetzung benutzt das Verb *dovere*, was mit den Beobachtungen von Milan (2010: 285) zu dieser Kategorie übereinstimmt. In der portugiesischen Version hebt der Hinweis auf die Nutzung der Sklavinnen die Unvermeidbarkeit ihres Schicksals hervor.

3.6 Nicht-Unterlassen-Können

Die letzte Kategorie in Milans Typologie dynamischer *müssen*-Sätze besitzt als gemeinsames Merkmal „das ‚Nicht-Unterlassen-Können‘ einer bestimmten Handlung.“ Theoretisch wäre sie aber unterlassbar: „Die Möglichkeit der Unterlassung der Handlung steht zwar immer noch im Ermessen des Aktors, bestimmte Faktoren lassen jedoch die Ausführung der Handlung als zwingend notwendig erscheinen.“ (Milan 2001: 139)

- (21) a. DE Nachts um ein Uhr hatte sie plötzlich Lust, sich einen Salat zu machen [...]: „[...] ich *muß*, ich *muß* einen Salat *haben*.“ (Böll 1977: 67)
b. PT À noite, por volta da uma hora, assaltava-a o desejo repentino de fazer uma salada [...]: “[...] eu *tenho*, *tenho de comer* uma salada.” (Böll o.D.: 101)

- c. EN At one o'clock in the morning she would decide to make a salad [. . .]: “[. . .] I *must*. . . I *must*. . . *have* a salad!” (Böll 1957: 78)
- (22) a. DE „*Mußte* sie unbedingt auf dem Friedhof *rauchen!*“ (Grass 1992b: 26)
- b. PT “*Seria* que ela *não podia passar sem fumar* no cemitério?” (Grass 1994: 29)
- c. EN Did she *absolutely have to smoke* in a cemetery? (Grass 1992a: 17)

Auch in diesen Beispielen (21) und (22) sehen wir die üblichen *müssen*-Übersetzungen im dynamischen Modalitätstyp: die Modalverben *ter de* im Portugiesischen und *must/have to* im Englischen. Im Portugiesischen treten auch spezifischere Ausdrücke für das ‚Nicht-Unterlassen-Können‘ auf, wie *não poder passar sem*.

4. Abschließende Bemerkungen

Wie aus vielen unserer Belege ersichtlich ist, können die dynamischen *müssen*-Bedeutungen oft auch ohne Modalverb ausgedrückt werden. Deshalb stellt sich die Frage, worin die spezifische Bedeutungsfunktion von *müssen* in diesen Kontexten eigentlich besteht. Nach Milan (2001: 136) verweist dynamisches *müssen* auf eine kausale Relation, und zwar auf die Relation zwischen einem bestimmten Ereignis und dem Kontext, in dem dieses Ereignis eintritt. Der Kontext im weiteren Sinne deutet auf die initiierende Ursache für das Ereignis, das vom mit *müssen* kombinierten Vollverb bezeichnet wird, wobei *müssen* das sprachliche Mittel ist, mit dem auf Kausalität aufmerksam gemacht wird. In diesem Sinne ist *müssen* in dynamischen Kontexten als Ausdruck der Unvermeidbarkeit zu sehen, denn vermeiden kann man nur das, worauf man unmittelbar Zugriff hat.

Die korpusgestützte Analyse hat die Vielfalt an portugiesischen Entsprechungen¹⁶ für dynamische *müssen*-Modalverbsätze gezeigt: einerseits modale Ausdrücke wie *não poder deixar de*+Infinitiv, *não poder*

16 Auch in anderen Sprachen sind solche Entsprechungen zu finden, aber wir haben uns hauptsächlich mit dem Portugiesischen befasst.

passar sem+Infinitiv, *estar votado a* und andererseits nicht-modale sprachliche Mittel wie (a) die Kausativ- und Passivkonstruktionen *fazer*+Infinitiv, *ser forçado/obrigado a*+Infinitiv, (b) Verbalperiphrasen wie *começar a*+Infinitiv, (c) feste Ausdrücke wie *vir à ideia/à memória/à cabeça*, oder (d) nur ein einfaches Verb. Die Alternative mit Modalverb *ter de* ist auf sehr wenige Kategorien beschränkt und die Verwendung des Modalverbs *dever* ist in diesem Kontext ebenfalls keine Alternative, wie oben aufgezeigt werden konnte.

Genau diese Vielfalt ist aus der Perspektive der Sprachlernenden und ÜbersetzerInnen bzw. Übersetzungsstudierenden verwirrend. Deshalb sollten deutschsprachige Portugiesischlernende darauf aufmerksam gemacht werden, dass für dynamische *müssen*-Sätze bessere Entsprechungen als ein Modalverb zur Verfügung stehen, und zwar schrittweise und so systematisch wie möglich. Bei diesem Prozess könnte die in diesem Text verwendete Typologie hilfreich sein. Dagegen sollte man portugiesischsprachigen Deutschlernenden vermitteln, dass unvermeidbare Ereignisse meistens mit *müssen* ausgedrückt werden.

LITERATUR

- Carecho, Judite, et al. (Koord.). *Expressões de modalidade. A exemplo de 'sollen' e 'müssen' e suas traduções para Português*. CIEG/MinervaCoimbra, 2014.
- Doval Reixa, Irene. „Die Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und Spanischen aus kontrastiver Sicht.“ *Moenia: Revista lucense de lingüística e literatura*, 5, 1999, S. 397–412, hdl.handle.net/10347/5888.
- Droessiger, Gražina. „Zu Übersetzungsmöglichkeiten des Modalverbs ‚müssen‘ in epistemischer Lesart ins Litauische.“ *Kalbotyra*, 60(3), 2009, S. 14–25.
- Engelberg, Stefan. *Verben, Ereignisse und das Lexikon*. Max Niemeyer, 2000.
- Harden, Theo. „Ausdrucksweisen der deontischen Modalität im Deutschen und im Portugiesischen.“ *Duas línguas em contraste. Português e Alemão. Actas do 1.º Colóquio Internacional de Linguística*

Contrastiva Português-Alemão, hrsg. v. António Franco, Instituto de Estudos Germanísticos, 1989, S. 123–136.

Milan, Carlo. *Modalverben und Modalität: Eine kontrastive Untersuchung Deutsch-Italienisch*. Max Niemeyer, 2001.

Mortelmans, Tanja, et al. “Modals in the Germanic languages.” *Modals in the languages of Europe: a reference work*, hrsg. v. Björn Hansen und Ferdinand de Haan, Mouton de Gruyter, 2009, S. 11–69.

Zifonun, Gisela, et al. *Grammatik der deutschen Sprache*. de Gruyter, 1997.

Korpus:

Aichinger, Ilse. „Der Gefesselte.“ *Meine Sprache und ich*. Fischer, 1978, S. 7–19.

Aichinger, Ilse. “O amarrado.” Übersetzt von M. A. Hörster. *Novas histórias com tempo e lugar*, hrsg. v. Ludwig Scheidl, Afrontamento, 1984, S. 93–104.

Aichinger, Ilse. „The bound man.“ Übersetzt von E. Mosbacher. *Contemporary German Fiction: Hans Bender, Gerhard Köpf, Siegfried Lenz, and others*, hrsg. v. Leslie Wilson, Continuum, 1997, S. 1–13.

Böll, Heinrich. *Casa indefesa*. Übersetzt von J. Rosa. 3. Aufl., Livros do Brasil, o. D.

Böll, Heinrich. „Haus ohne Hüter.“ *Heinrich Böll. Werke, Romane und Erzählungen*, hrsg. v. Bernd Walzer, Bd. 2, Kiepenheuer & Witsch, 1977, S. 237–498.

Böll, Heinrich. *The Unguarded House*. Übersetzt von M. Savill. Arco, 1957.

Grass, Günther. *Mau Agoiro*. Übersetzt von M. A. C. Mendonça. Bertrand, 1994.

Grass, Günther. *The Call of the Toad*. Übersetzt von R. Manheim. Harcourt, Brace & Company, 1992.

Grass, Günther. *Unkenrufe*. Steidl, 1992.

- Kästner, Erich. *Emil und die Detektive. Emil und die drei Zwillinge.* Jubiläumsausgabe zum 75. Geburtstag des Cecilie Dressler Verlags, Cecilie Dressler Verlag/Atrium Verlag, o.D.
- Koehn, Philip. *European Parliament Proceedings Parallel Corpus 1996–2011.* www.statmt.org/europarl/.
- Koehn, Philip. *Emílio e os detectives.* Übersetzt von V. de C. Almeida. 8. Aufl., Livraria Clássica Editora, 1970.
- Koehn, Philip. *Emil.* Übersetzt von V. M. Goldsmith. Jonathan Cape, 1949.
- Wolf, Christa. *Kassandra.* ebook. Suhrkamp, 2010.
- Wolf, Christa. *Cassandra.* Übersetzt von J. Barrento. Edições Cotovia, 1989.
- Wolf, Christa. *Cassandra.* Übersetzt von A. Raja. ebook. Edizioni e/o, 2002.